

erschließen den reichen Inhalt des Werkes. – Paravicinis Edition ist nicht nur ein Beitrag zur äußeren Geschichte des Kardinalkollegiums, das damals auf der Höhe seiner Macht stand, und der päpstlichen Kurie überhaupt. Die Testamente sind auch autobiographische Zeugnisse der Frömmigkeit und der Bildung der Erblasser, und sie gewähren uns darüber hinaus einen Einblick in das dichte Netz von verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen, das viele Kurialen miteinander verband.

H. M. S.

Patrick und Felicity Strong, The last will and codicils of Henry V, English Historical Review 96 (1981) S. 79–102, edieren nach einer Abschrift in den Archiven von Eton College das bisher als verschollen angesehene Testament Heinrichs V. von England (†1422).

T. R.

Benjamin Z. Kedra, Canon law and the burning of the Talmud, Bulletin of Medieval Canon Law N. S. 9 (1979) S. 79–82, kann aus handschriftlichen Überlieferungen von Innocenz' IV. Dekretalenkommentar den Text zu X 3.34.8 an entscheidender Stelle von einem sinnstörenden Fehler in den Frühdrucken (Lyon 1525 u. ö.) befreien: Bei der Erörterung der Frage, ob dem Papst gegenüber den Juden (und den Heiden) die richterliche *potestas* zustehe, wird das bejaht für den Fall, wo die Juden sich *in moralibus* „gegen das Gesetz“ (*contra legem*) vergehen und dabei von ihren eigenen Oberen nicht bestraft werden. Mit der *lex* ist natürlich das mosaische Gesetz gemeint, und so überliefern es auch die Hss.; die Druckfassung aber fügt *evangelicam* zu *contra legem* hinzu, und damit würde die Stelle natürlich einen ganz anderen Sinn erhalten (und Gelehrte auf Irrwege führen, wie K. an namhaften Beispielen zeigen kann).

A. P.

Heresy trials in the diocese of Norwich, 1428–31, edited for the Royal Historical Society from Westminster Diocesan Archives MS. B. 2 by Norman P. Tanner (Camden fourth series 20) London 1977, Offices of the Royal Historical Society, VI u. 233 S., £ 8. – Herausgegeben werden 55 Protokolle von Zeugenaussagen und Sentenzen, die das Ergebnis einer Inquisition häretischer Lollarden in der Diözese Norwich durch deren Bischof Alnwick in den Jahren 1428–1431 waren. Diese bis jetzt unveröffentlichten Dokumente ergänzen in willkommener Weise unser Wissen über Lehrinhalte, räumliche Ausbreitung und soziale Schichtung jener aus Wyclifs Lehren erwachsenen Bewegung, die 1414 zu dem blutig niedergeschlagenen Aufstand Oldcastles geführt hatte, die 1428 von Bischof Fleming von Lincoln und Erzbischof Chichele von Canterbury verfolgt wurde, die während des ganzen 15. Jh. ihre Spuren in England hinterließ und die gerade in der Gegend von Norfolk den Boden für die spätere Puritaner-Bewegung bereiten sollte. Der Text wird gut kommentiert und ist (soweit bei der Lektüre erkennbar) sorgfältig ediert; er wird durch ein knappes Register der Namen und Sachen erschlossen.

A. P.

Pieter Gerbenzon, Caspar J. van Heel, Barendina S. Hempenius-van Dijk, Theo J. Veen, Johannes A. C. J. van de Wouw, Allegationes Phalempiniana, Tijdschrift voor rechtsgeschiedenis 49 (1981) S. 251–285, besprechen und edieren nach der Hs. Boulogne-sur-mer, Bibliothèque municipale ms. 119 Prozeßmaterialien zu zwei vor geistlichen Gerichten geführten Rechtsstreitigkeiten. Die Materialien – Vorträge und Anträge der streitenden Parteien – gehören dem frühen